

# Calwer Wochenblatt

Nr. 120.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Schlechtwettertag, Sonntag und Samstag.  
Die Druckerei ist im Bezirk und in nächster  
Umgebung 2 Pf., die Zeit, weiter entfernt 2 Pf.

Dienstag, den 7. Oktober 1902.

Wochenblätter Abonnementspreis in der Stadt Calw 1,30  
ins Conto gebracht, Nr. 1, 15 durch die Post bezogen im Bezirk  
außer Calw Nr. 1, 20.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Gemäß § 14 Abs. 1 und 2 der Ministerial-  
verfügung vom 3. Oktober 1876, betreffend die  
Kaminreinigung wird aus feuerpolizeilichen Grün-  
den verfügt, daß mit Wirkung vom 1. Oktober ds.  
Jrs. ab in sämtlichen Gemeinden des Bezirks mit  
Ausnahme von Calw, Dachtel, Gehlingen und Ostels-  
heim eine jährliche 5 malige **Reinigung der  
Kamine** stattzufinden hat und zwar in der Weise,  
daß die Kamine gewöhnlicher Haushaltungen in  
den Wintermonaten vom 1. Oktober bis 1. April  
alle 2 Monate und in den Sommermonaten vom  
1. April bis 1. Oktober alle drei Monate gereinigt  
werden.

Die Ortsbehörden werden angewiesen, dies  
in den Gemeinden in ortsüblicher Weise **bekannt-  
machen** zu lassen.

Calw, 4. Oktober 1902.

K. Oberamt.  
Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

Calw. Auf unsern Artikel „die Calw-  
Altburger Straße“ in der letzten Nummer des  
Calwer Wochenblatts wird uns von Hrn. Bau-  
inspektor Schäd mitgeteilt, daß „nach dem der-  
maligen Stand der Bauarbeiten gar  
nicht daran gedacht werden kann, die  
Straße im Monat Oktober dem Verkehr  
zu übergeben.“

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Am 3. Oktober d. J. ist von der Evangelischen  
Oberschulbehörde die erste Schulstelle in Sulzdorf,  
Bezirks Altensteig-Dorf (Nagold) dem Schullehrer  
Müller in Obertollbach, Bez. Calw übertragen  
worden.

Dachtel, 5. Okt. Ein frecher Dieb-  
stahl wurde letzten Mittwoch am hellen Tage in  
den Nachmittagsstunden bei Steinhauer Jaf. Säher  
hier ausgeführt. Während dieser mit den Seinigen  
auf dem Felde beschäftigt war, drang ein Unbe-  
kannter durch die unverschlossene Stallthüre in die  
Wohnung ein und stahl ca. 30 M., während er  
goldene Schmuckgegenstände, die bei dem Gelde  
lagen, verschmähte. Von dem Diebe hat man bis  
heute noch keine Spur.

Haiterbach, 1. Okt. Die Jungviehweide  
des landw. Bezirksvereins Nagold in Unterschwan-  
dorf war heuer, im 4. Betriebsjahr, mit 66 Rindern  
gegen 82 im Vorjahr besetzt. Die Weidezeit  
betrug 21 Tage. Die durchschnittliche Gewichtszu-  
nahme betrug pro Stück 197 Pfund gegen 117  
vor. Jahres, die höchste Zunahme 320 Pfd. gegen  
234 im Vorjahr, die mindeste 100 Pfd. bezw. 62  
Pfund; einige Tiere waren erst lange nach dem  
allgemeinen Auftrieb zur Weide gebracht worden.  
Das durchschnittliche Weidgeld betrug neben 1%  
Versicherungsgebühr pro Stück 36 M. 20 G., thut  
auf 1 Tag 30 G. Das Vieh hat sich heuer auf  
der Weide außerordentlich gut entwickelt.

Stuttgart, 3. Oktober. Die bis zum  
Sonntag den 5. ds. Mts. dauernde internationale  
Ausstellung von Hunden aller Rassen,  
welche vom Verein zur Züchtung reiner Jagdhunde-

rasien für Württemberg veranstaltet worden ist,  
wurde heute vormittag eröffnet. Die Ausstellung  
ist sehr zweckmäßig in der Gewerbehalle untergebracht.  
Im ganzen sind 608 Hunde vorhanden. Man sieht  
durchweg nur erstklassiges Material und man darf  
wohl behaupten, daß wir in Stuttgart bisher noch  
nicht eine solche Menge schöner Rassehunde beisamen-  
ander gesehen haben. Jagdhunde sind gegen 300 aus-  
gestellt; unter ihnen ist der kurzhaarige deutsche  
Vorstehhund und der kurzhaarige Dachshund, sowie  
der glatthaarige Forsterrier am zahlreichsten vertreten.  
Unter den Lurusshunden sind die Doggen, die sonst  
auf den Ausstellungen immer eine große Rolle spiel-  
ten, ziemlich zurückgedrängt, dagegen scheinen die  
Bernhardiner und Neufundländer sich neuerdings  
größerer Beliebtheit bei den Hundliebhabern zu er-  
freuen. Auch der deutsche Schäferhund kommt  
neuerdings sehr in Aufnahme, ihnen gegenüber  
müssen die schottischen Schäferhunde etwas zurück-  
treten. (Schw. B.)

Stuttgart. Bericht der Zentral-  
vermittlungsstelle für Obstverwertung.  
Engrosmarkt bei der Markthalle am 4. Oktober:  
Himbeeren 35-40 G., Brombeeren 30-35 G.,  
Preißelbeeren 32 G., Hagenbutten 30 G., Zwetschgen  
13-17 G., Pfirsiche 12-35 G., Nüsse 32-50 G.,  
Äpfel 8-12 G., Birnen 6-25 G., Quitten 18 bis  
20 G. pro 1/2 Kilo (Zufuhr reichlich, Verkauf lebhaft).  
Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz): Zufuhr 1800  
Zentner. Preis pro Ztr. 5-5,70 M.

Kalen, 3. Okt. Nachdem schon seit einigen  
Tagen raube Witterung geherrscht hat, hat es heute  
früh 8 Uhr regelrecht geschneit. Bohnen und  
feinere Gartengewächse sind schon vor 14 Tagen  
größtenteils einem derben Froste erlegen.

Tutlingen, 1. Okt. Zwischen Weilheim  
und Wurlingen wurde auf einem Spaziergang  
der stellv. Amtsgerichtsdirektor Pieper hier durch  
ein Geschloß verlegt. Der Schuß soll von einer  
Person abgegeben worden sein, die auf freiem Feld  
Schießübungen auf eine an der Bahnlinie angebrachte  
Warnungstafel machte. Doch konnte dieselbe bis  
jetzt nicht ermittelt werden.

Berlin, 3. Okt. Zu der Eröffnung des  
Testaments Zola's, die gestern stattfand,  
wird dem Lokalanzeiger aus Paris gemeldet: Der  
Wortlaut des Testaments ist noch nicht bekannt ge-  
geben worden. Frau Zola übergab nach Oeffnung  
des Schrankes dem Richter ein großes Convert, wor-  
in sich zwei Testamente befanden. Es waren die-  
jenigen Zolas und seiner Gattin, beide von dem-  
selben Tage im Dezember 1897 datiert. Frau Zola  
vernichtete alsbald das ihre. Das Testament Emilie  
Zolas enthält nur die für solche Dokumente absolut  
notwendigen Bestimmungen, keine Zusätze von poli-  
tischer oder literarischer Bedeutung. Frau Zola ist  
Universalerbin. Die Kinder der Frau Rosereau  
sind mit Legaten bedacht, ebenso einige andere Ver-  
wandte.

Berlin, 5. Okt. Heute mittag gegen 12  
Uhr fand auf dem Kirchhofe der Louiseengemeinde  
am Fürstenbrunner Weg zu Charlottenburg die  
Beisetzung des verstorbenen Stadtrats Kauf-  
mann statt. Eine stattliche Trauergemeinde hatte

sich eingefunden, sodaß die kleine Kirchhoffkapelle die  
Zahl der Leidtragenden kaum zu fassen vermochte.  
Vor dem Altar stand, flankiert von brennenden  
Kandelabern und einer stimmungsvollen Lorbeer-  
Dekoration der hellbraune Eichenarg, der unter  
prachtvollen Kranzpenden fast ganz verschwand. Die  
freisinnigen Fraktionen, sowie zahlreiche Wahl- und  
Bezirksvereine hatten kostbare Blumenarrangements  
niederlegen lassen. Bereits vor 12 Uhr fand sich  
Oberbürgermeister Kirchner in Amtstracht ein, um  
die Trauergäste zu empfangen. Mit den Kindern  
des Verstorbenen war auch seine greise Mutter er-  
schienen. Zu beiden Seiten des Sarges nahmen  
Deputationen freisinniger Vereine mit ihren Bannern  
Aufstellung. Um den Oberbürgermeister und den  
Stadtverordnetenvorsteher gruppierten sich zahlreiche  
Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-  
versammlung. Von Reichstagsabgeordneten bemerkte  
man Justizrat Träger, Singer und andere. Des  
weiteren hatten kirchlich-liberale Vertretungen, frei-  
sinnige Wahl- und Bezirksvereine Deputationen  
entsandt. Nach einleitendem Quartettgesang hielt  
Pastor Fischer von der Jerusalemer-Gemeinde die  
Trauerrede, welcher er den Text zu Grunde legte:  
„Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die  
Krone des Lebens geben.“ In berebten Worten  
schilderte der Geistliche den Verstorbenen als Mensch,  
dessen vornehmster Zug die Treue gewesen sei, die  
Treue gegen die Seinen, gegen sich selbst und treu  
seiner Arbeit. Er schilderte das schöne Familien-  
leben des Verstorbenen, der seiner Mutter ein treuer  
Sohn und seinen Kindern ein treuer sorgender Vater  
gewesen sei. Im vollsten Lichte erstrahlte aber seine  
Ueberzeugungstreue, die ihn bestimmte, auf dem  
Wege weiter zu wandeln, den er einmal als recht  
erkannt habe. Seine fortschrittliche Gesinnung ent-  
strahlte den Idealen, die er sich selbst gebildet hatte  
und die ihn rastlos vorwärts streben ließen und ihn  
befähigten, ein hervorragender Führer des Volkes  
zu werden, darum wollte er auch tren der Gesam-  
theit dienen, der Stadt und auch dem Staat und  
mit seinen hervorragenden Arbeiten im Schoße der  
Gemeinde, sowie als Mitglied des Reichstages dem  
Volke seine Dienste weihen. Um so bitterer mußte  
er es daher empfinden, als es ihm verjagt wurde,  
an die Spitze der Stadt zu treten, um ein weiteres  
Feld seiner Thätigkeit zu erhalten. Diese Enttäusch-  
ung habe ihm auch das Herz gebrochen. Als er  
aber sah, daß seine Wahl der Stadt Schwierigkeiten  
bereitete, da habe er den Mut der Entsagung ge-  
habt und sein Amt niedergelegt. Darauf wurde  
der Sarg nach dem Grabe getragen, wo der Pastor  
Trostworte an die Witwe richtete. Nach einem  
weiteren kurzen Gesang wurde der Sarg versenkt.  
Die schlichte bürgerliche Feier war um 1 Uhr zu  
Ende.

— Ueber die Vernichtung des haiti-  
anischen Kreuzers Gröte à Pierrot durch  
das deutsche Kanonenboot Panther berichtet ein  
Teilnehmer der Unternehmung im „Hannoverschen  
Kurier“ folgende Einzelheiten: Der „Panther“ hatte  
von St. Thomas beschleunigt nach Port au Prince  
zu gehen. Nach einer wahnwitzig heißen dreitägigen  
Ueberfahrt in einer schlecht vermessenen Gegend,  
ohne Leuchtfeuer und Landmarken, in Port au Prince

angekommen, erhielten wir den Befehl, den „Grôte à Pierrot“ wegzunehmen. Das Schiff war etwa viermal so stark armiert wie unser „Panther“, von einem fanatischen Mulattienengländer kommandiert und hatte 150 Mann Besatzung. Die Aufgabe konnte daher ohne große Verluste auf unserer Seite nur dadurch gelingen, daß wir den Kreuzer über-raschten. Das gelang auch so vollständig, daß wir auf 200 Meter längsfehl lagen, die Kanonen auf ihn gerichtet, ehe er überhaupt von unserer Anwesenheit in den haitianischen Gewässern erfahren hatte. Wir hatten sofort nach dem Empfang des Befehls das Schiff klar zum Gefecht gemacht und waren auf die Suche nach dem „Grôte à Pierrot“ gegangen, den wir am 6. September, mittags um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im innersten Hafen von Gonaves fanden. Es wurde ihm das Ultimatum gestellt: 1) Die Flagge wird sofort gestrichen. 2) Die Mannschaft verläßt innerhalb <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Stunde das Schiff. 3) Es darf keine Kanone angerührt werden. 4) Sobald einer der Punkte 1—3 im geringsten verletzt wird, eröffnen wir das Feuer. Auf dem Schiff entstand eine große Aufregung, anscheinend war ein Disput, ob Widerstand geleistet werden sollte. Das mußte auf jeden Fall verhindert werden, und durch einen scharfen Schuß dicht vor das Schiff brachten wir sie in ein beschleunigtes Tempo. Die Flagge wurde niedergeholt, und genau nach 15 Minuten legte das letzte Boot ab. Mittlerweile war der erste Offizier mit einem unserer Boote und zwölf Leuten von Bord abgegangen, um den Grôte in Besitz zu nehmen. Als er schon beinahe drüben war, erfolgte im Hinterschiff des Grôte eine Explosion, die das ganze Schanzendeck mitsamt der schweren Kanone auf ihn senkrecht in die Höhe schleuderte und das Hinterschiff in Flammen setzte. Eisen- und Holzstücke flogen wohl 150 Meter hoch. Die Rebellen hatten jedenfalls geglaubt, uns mit dem Schiff in die Luft zu sprengen. Gleichzeitig sahen wir im Vorschiff Leute an den noch unverföhren Kanonen oder sonst beschäftigt. Ich rief daher unser Boot zurück und gab Feuer auf das Schiff, worauf einige Menschen über Bord sprangen. Wieviel Tote der Pierrot hatte, wissen wir nicht. Da es unmöglich war, das brennende Schiff zu betreten, in dessen Hinterschiff andauernd Granaten krepitierten, entschlossen wir uns, das Schiff ganz zu vernichten, warteten aber noch drei Stunden damit, um den Deutschen an Land Zeit zu lassen, an Bord zu kommen, falls sie dies wünschten. Als sie nicht kamen und die Dunkelheit bald einbrechen mußte, gaben wir noch 20 Schuß mit unseren größten Kanonen auf die Teile des Schiffes ab, in denen wir die Munitionskammern vermuteten, und der 20. Schuß sah richtig. Es erfolgten zwei enorme Explosionen, die Stücke Eisen und Holz flogen zum Glück alle senkrecht in die Luft, sonst wäre es einem norwegischen Dampfer und uns schlecht ergangen, das Schiff brach auseinander, legte sich auf die Seite und sank, was bei uns an Bord mit lautem Hurrah begrüßt wurde. Es war für die Mannschaft ein harter Tag und ebenso schon die Nacht vorher, wir haben den ganzen Tag, der zufällig der heißeste im ganzen Sommer war — 35 Grad im Schatten —, weil im Gefechtszustand, ohne Sonnenjegel der erbarmungslos uns bestrahlenden Sonnenhitze ausgesetzt, zubringen müssen, nur die frohe Kampfesstimmung und Aufregung hielt die Mannschaft aufrecht. Von dem Durst kann man sich einen Begriff machen an dem Wasserkonsum. Es sind 2 Tonnen Trinkwasser verbraucht worden — 2000 Liter von 132 Menschen, also 15 Liter pro Person. Wir sehen alle aus wie die Rothäute. Als wir um <sup>1</sup>/<sub>7</sub> Uhr den Hafen verlassen hatten, war die Mannschaft kaum noch imstande, so lange auf den Beinen zu stehen, bis die scharfe Munition verstant war; sie fielen, in Reih und Glied stehend, einfach vor Uebermüdung um, aber es half nichts, wir mußten weiter fahren, bis 10 Uhr 30 Min., da wir dann erst so flaches Wasser hatten, daß wir ankern konnten. In die Hängematte ist kaum einer gekommen, jeder schlief da ein, wo er gerade war. — Am 8. September traf auf erstattete Meldung an den Kaiser die Antwort ein: „Bravo Panther, gut gemacht. Wilhelm I. R.“

Tiflis, 5. Okt. Gestern nachmittag gegen 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr fanden hier drei heftige Erdstöße statt.

Paris, 3. Oktober. Der Leichenfeier für Zola werden nach Schätzung sozialistischer Blätter

mehrere hunderttausend Arbeiter beiwohnen. Die zu passierenden Straßen werden von einer doppelten Reihe Polizei-Agenten und Municipal-Gardisten besetzt werden, um Unordnungen zu verhüten. Die gesamte Pariser Garnison bleibt am Beisetzungsstage in der Garnison consigniert. — „Libre Parole“ versichert, die Abteilung Soldaten, welche an der Beisetzungsfeier Zolas wegen seiner Eigenschaft als Ritter der Ehrenlegion teil nimmt, werde von einem Bruder des aus dem Dreyfus-Prozess bekannten Generals Verrier befehligt werden. Der Kriegsminister André wird der Leichenfeier als Privatmann beiwohnen. Der Gemeinderat von Dinain hat eine aus sechs Mitgliedern bestehende Abordnung ernannt, welche in Begleitung des Bürgermeisters dem Sarge folgen wird. Die gerichtliche Untersuchung über die Todesursache hat heute begonnen. — Die gesamte Dienerschaft ist vom Untersuchungsrichter vernommen worden. Die Subskription für Errichtung eines Denkmals für Zola hat bereits die Summe von 10219 Francs ergeben.

Paris, 3. Okt. Der „Temps“ meldet, daß Frau Zola den früheren Hauptmann Dreyfus gebeten habe, dem Leichenbegängnis Zolas nicht beizuwohnen, da sie fürchte, daß seine Anwesenheit feindselige Kundgebungen hervorrufen werde. Auch der Polizeipräsident selbst hege in dieser Hinsicht ernste Besorgnisse. Dreyfus habe sich nach langem Widerstande dem Wunsche der Gemahlin Zolas gefügt.

Paris, 5. Okt. Heute nachmittag fand die Beerdigung Emil Zola's unter außerordentlich großer Teilnahme der Bevölkerung statt. Der Leichenzug verließ die Wohnung um 1 Uhr 22 Min. Als der Sarg aus dem Hause getragen wurde, feuerte die aufgestellte Militärabteilung eine Ehrensalve ab. Hierauf setzte sich der Zug nach dem Kirchhofe von Montmartre in Bewegung. Unter den Trauergästen bemerkte man den Sozialistenführer Jaurès, den früheren Cabinetchef Brisson, Oberst Picquart, den Verteidiger Dreyfus' Lazare, ferner Anatole France, Desmoulin, den Verleger Charpentier und andere. Die Volksmenge in den Straßen, die der Zug passierte, verhielt sich ruhig. Der Trauerkondukt wurde durch keinerlei Kundgebungen gestört. Die Zahl der Leidtragenden, die dem Sarge folgte, wird auf über 100 000 geschätzt. Auf dem Kirchhofe ergriffen am Grabe nacheinander das Wort der Unterrichtsminister Chaumié, Anatole France und Herman, welche die hervorragenden Eigenschaften des Verstorbenen feierten. Die Leichenfeier machte namentlich durch die große Anzahl der Trauergäste einen imposanten Eindruck.

Paris, 5. Okt. Nach der Beisetzungsfeier Emil Zola's erkannte die Menge Labori und Piquart und brachte auf diese Hochrufe aus. Labori rief: „Es lebe die Gerechtigkeit, es lebe die Gerechtigkeit, es lebe das Recht. Dafür haben wir gekämpft und werden wir weiter kämpfen.“ — Eine andere Kundgebung fand auf dem Boulevard Cligny statt, wo eine Truppe von sozialistischen Dissidenten Jaurès erkannte und diesen ausspießte. Die Kundgebung trug keinen ernstlichen Charakter. Die Polizei brauchte nicht einzuschreiten. Weder Dreyfus noch Frau Zola haben der Beerdigung beigewohnt. Die Menge verzog sich ohne jeden Zwischenfall.

London, 30. Sept. Der Bischof von London hat wiederholt einmal einen Versuch gemacht, im Interesse der Sittlichkeit in der britischen Metropole gemeinschaftlich mit den Stadträten der verschiedenen Viertel energische Maßregeln zu ergreifen, insbesondere um die Straßen, die Abends und Nachts von der Prostitution überschwemmt sind, zu reinigen, was bisher niemals gelingen wollte. Er hat deshalb eine Konferenz der Stadtväter aus den 28 Boroughs von London vorgeschlagen, die demnächst stattfinden soll; auch wird die Beihilfe der Regierung, des Ministeriums angerufen, damit den immer widerlicher werdenden Zuständen in den Straßen Londons endlich Einhalt geboten werden könne. Der Bischof erklärte, daß es in London nicht weniger als 80,000 Frauen giebt, die von der Prostitution leben und die Straßen der Hauptstadt unsicher machen, sich jeder Kontrolle entziehen und Leben und Gesundheit von ungezählten Tausenden von Männern gefährden. An einen wirklichen Erfolg der Konferenz und ihrer Beschlüsse glaubt

hier an Hand alter Erfahrungen in Wirklichkeit kein Mensch.

London, 3. Okt. „Daily Telegraph“ berichtet, daß der deutsche Kaiser in Sandringham nicht später als am 8. November eintreffen wird. Er landet in Portsmouth, wo die britische Admirals-Flotte geholt wird und der Kaiser den Besuch der Kapitäne der dort im Hafen liegenden Flotte empfängt. Der Kaiser bringt für den König ein wertvolles Geburtsstags-Geschenk mit.

London, 3. Oktober. Der amerikanische Kohlenmangel fängt bereits an, seinen Einfluß auf den englischen Exporthandel auszuüben. Bisher war eine Verschiffung von Kohlen nach Amerika einfach etwas Unerhörtes, man beginnt aber jetzt damit. Sollte Präsident Roosevelt mit seinem Vermittlungsversuche kein Glück haben, so ist zu erwarten, daß der Export ein recht reger werden wird. Natürlich würde dies für den englischen Konsumenten eine unliebsame Preissteigerung bedeuten. Heute liefen bereits in Swansea Kohlenbestellungen aus Boston und Baltimore ein. Unter diesen Umständen werden die Grubenbesitzer und Bergleute von Wales wohl bald in Frieden miteinander arbeiten.

Athen, 5. Okt. Der Kronprinz wurde gestern bei einem Automobil-Unfall leicht an Lippen und Ohren verletzt, wogegen der ihn begleitende Arzt und der Führer des Automobils schwer verwundet wurden. Die Kronprinzessin, welche dem Automobil in einer Equipage folgte, geriet ebenfalls in Lebensgefahr, weil die Pferde infolge des Geräusches des Automobilssturzes scheu wurden und durchgingen. Dem Kutscher gelang es nur mit großer Mühe, die Pferde zum Stehen zu bringen.

New York, 3. Okt. Der Zustand Roosevelts ist andauernd befriedigend. In den nächsten Tagen wird er völlig genesen sein. Die Knieverletzung heilt gut. Anlaß zu Besorgnis ist nicht mehr vorhanden.

### Vermischtes.

Wie die „Königsb. Allg. Ztg.“ berichtet, sank in Königsberg in der letzten Nacht die Temperatur auf — 5,7° C. Das Obst und Gemüse hat durch den Frost sehr gelitten, ebenso ist der Schaden an den in der Umgegend liegenden Ziegeleien bedeutend, da nach ungefähre Schätzung ca. 8 Millionen Ziegel erfroren sind. — In dem Dorfe Floh bei Schmalkalden entstand am Donnerstag nachmittag ein Feuer, das 35 Wohnhäuser und 15 Scheunen einscherte. — Bei der Entgleisung eines Postzuges in der Nähe von Granada (Spanien) sind 14 Personen verletzt worden.

Von den biederen Landleuten in Ungarn erzählt ein österreichischer Offizier, der die Wandern in Südungarn mitgemacht hat, einem Wiener Blatte folgendes: Zwei Offiziere hatten ein Huhn gekauft und übergaben es — die Geschichte spielt in Kuflo, im Komitat Nyitra — einer Bäuerin, zur Zubereitung. Nach Verendigung der Mahlzeit wurde ihnen nachstehende Rechnung zur Bezahlung vorgelegt: Gier 1 Krone, Schmalz 1 Krone, Holz 60 Heller, Licht 60 Heller, Del 40 Heller, Essig 10 Heller, Zwiebel 40 Heller, Mehl und Pfeffer 1 Krone, Mähe 1 Krone, in Summa 6 Kronen 10 Heller. Sage sechs Kronen zehn Heller! Und dieser Fall soll keineswegs vereinzelt dastehen.

Ein Lehrer in Jersey erhielt kürzlich folgenden Brief von den Eltern eines seiner Schüler: „Wollen Sie künftig meinem Sohne, bitte, leichtere Hausaufgaben geben. Dieser Tage hatten Sie ihm folgende Aufgabe gegeben: „Wenn vier Gallonen Bier zweieinunddreißig Flaschen füllen, wie viele Flaschen werden dann durch neun Gallonen gefüllt? Wir haben den ganzen Abend versucht, das herauszufinden, es war aber unmöglich. Mein Sohn weinte und sagte, er wolle am nächsten Tag nicht in die Schule gehen. Ich mußte also neun Gallonen Bier kaufen, was mir sehr schwer gefallen ist, und dann haben wir uns viele Flaschen geliehen. Wir haben sie gefüllt und mein Sohn hat die Zahl als Antwort aufgeschrieben. Ich weiß nicht, ob sie richtig ist, da wir beim Umgießen etwas Bier verschüttet haben. P. S. Bitte, das nächste Mal mit Wasser rechnen zu lassen, da ich nicht mehr Bier kaufen kann.“

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### K. Amtsgericht Calw.

- Als neue Firmen wurden heute eingetragen:
- I. in das **Handelsregister für Einzel Firmen:**
1. Firma **Adolf Andler**, Sitz in **Teinach**; Inhaber Adolf Andler, Hotel z. „Hirsch“, Teinach;
  2. Firma **Oskar Koch**, Sitz in **Liebenzell**; Inhaber Oskar Koch, Hotel und Bäderabgabe zum „Unteren Bad“, Liebenzell;
  3. Firma **Karl Waidelich** zum „Möhle“; Sitz in **Calw**; Inhaber Karl Waidelich, Gasthof und Metzgerei, Calw;
- II. in das Register für **Gesellschaftsfirmen:**
1. Firma **Gebr. Knom**, Sitz in **Calw**; offene Handelsgesellschaft seit 1. Juli 1902 zum Betrieb des Hotels zum „Waldborn“ in Calw; Gesellschafter Paul Knom und Alexander Knom dortselbst;
  2. Firma **Gebr. Emendörfer**, Sitz in **Liebenzell**; offene Handelsgesellschaft seit 1890 zum Betrieb der Brauerei, Gast- und Schankwirtschaft zum „Ochsen“ in Liebenzell; Gesellschafter Wilhelm Emendörfer und Eugen Emendörfer dortselbst.

Den 1. Oktober 1902.

Amtsrichter Dinkelaker.

## Bekanntmachung.

Am **Montag, den 13. Oktober d. J.**, vormittags **11 1/2 Uhr**, wird auf dem Rathaus die

### Einsetzung und Beidigung

des neugewählten Herrn **Stadtschultheißen Konz** stattfinden, wozu die Bürgerschaft eingeladen wird.

Nachmittags **12 1/2 Uhr** wird im Gasthof zum **Waldborn** hier ein **Festessen** zum Preis von **2 Mk.** abgehalten.

Zahlreiche Beteiligung hierbei ist erwünscht und wollen die Teilnehmer bis nächsten Donnerstag Abend bei dem Unterzeichneten oder im Gasthof sich anmelden.

Calw, den 6. Oktober 1902.

Stadtschultheißenamt.

A. B. Bühner.

## Marktanzeige.

Mit höherer Genehmigung wurde der seither hier am Dienstag vor der der Kirchweih abgehaltene Jahrmart auf **Montag nach der Kirchweih** verlegt und wird daher heuer erstmals der Jahrmart

**am Montag, den 20. Oktober d. J.**,

abgehalten, was zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Neubulach, den 4. Oktober 1902.

Gemeinderat.  
Vorstand Müller.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Neubulach belegenen, im Grundbuch von Neubulach Heft Nr. 4 Abteilung I Nr. 1, 3, 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der **Rudolf Frölich**, Heilgehilfen Eheleute hier eingetragenen Grundstücke n. zw.:



Geb. Nr. 129	1 a 24 qm	dreieinhalbstöckiges Wohnhaus mit Badeeinrichtungen — <b>Aur-anstalt</b> —	Schätzungswert 16 000 M.
a	25	Holzschopf — ohne Grund und Boden —	
b	12	Bienenhaus,	
c	20	Geflügelstall,	
4	29	Hofraum,	
6 a 10 qm		an der Straße nach Oberhangstett,	

Parz. Nr. 71:	19 a 95 qm	Baumwiese in den Krautgärten, beim Haus,	Schätzungswert 600 M.
„ „ 82/4:	14 a 53 qm	Wiese, allda,	Schätzungswert 400 M.
			17 000 M.

am **Samstag, den 11. Oktober 1902**,  
vormittags **10 Uhr**,

auf dem Rathaus in Neubulach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Juli 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder

einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.  
Neubulach, den 20. August 1902.

Kommissär  
Stadtschultheiß Müller.

## Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 13. Okt. bis 18. Okt. die Straßen im Ort Hirsau fahren und bearbeiten. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgeschrannt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 6. Okt. 1902.

K. Straßenbau-Inspektion.  
Schad.

Calw.

## Das Konkursverfahren

über das Vermögen des

**Gustav Schwab**, Kunstbaumwollfabrikanten in **Hirsau**,

wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben.

Den 1. Oktober 1902.

Gerichtsschreiberei des K. Amtsgerichts:  
Amtsgerichtsschreiber Haur.

Forstamt Calmbach.

Am **Freitag, den 10. Oktober**,  
nachmittags **2 Uhr**,

wird auf der Forstamtskanzlei die Versteigerung von

## 30 cbm Kalksteinen

für den Hüttenweg im Distrikt Nälbling veraccorbiert.

## Straßensperre.

Wegen Bauarbeiten ist die **obere Marktstraße** für schwere Fuhrwerke bis auf Weiteres gesperrt.

Calw, 6. Oktober 1902.

Stadtschultheißenamt.  
A. B. Bühner.

**Katharine Breitling**

**Wilhelm Frank**

Verlobte.

Merklingen Calw

Oktober 1902.

## 3 möbl. Zimmer,

1 größeres und 2 kleinere, hat sofort zu vermieten

**Wilh. Schneider**, Friseur,  
Bahnhofstraße.

## 3 kleinere Zimmer

mit **Kochofen**

hat sofort oder später zu vermieten

**Fr. Reichert**,  
Schuhmacher.

Neue und gebrauchte

## Fässer

verkauft am nächsten **Mittwoch** (Calwer Markt) vor dem Hause und am Marktstandplatz zu billigen Preisen

**J. Schneider**,  
Käfer und Klüber.

## Spezialität

## Café's,

roh und frisch gebrannt, in feinen, sorgfältig ausgewählten Sorten.

**E. Georgii.**



## Frischgeschossene Hasen und Rehe

zu haben bei

**Hg. Kolb**, Kürschner,  
am Markt.

## Tricotagen.

Herren- u. Damenhemden,  
Herren- und Damenhosen,  
Kinderhittel

in großer Auswahl bei

**W. Entenmann**,  
Biergasse.

Neue **Viktoria-Erbisen**,

„ große **Linzen**,

„ kleine **weiße Bohnen**

in guttoshender Qualität empfiehlt

**C. Serva.**

Empfehle für gegenwärtige Ge-  
brauchszeit meine eingebundenen

## Kasserolen

**A. Knoll**, Geschirrhändler,  
untere Lederstraße.

## Einen Nopptisch

hat zu verkaufen der **Obige**.

Schöner roter

## Saatsdinkel,

sowie

## Milch

ist zu haben in der

**Handt'schen Brauerei.**



Einen gebrauchten

## Herd

hat billig abzugeben

**Chr. Ehrhardt**, Schlosser.

Zwei bereits noch neue



## Fässer,

640 und 230 Liter haltend,

hat billig zu verkaufen

**Wilh. Handt**,  
Lederstraße.

Weilberstadt.

## Lehrstelle.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten.

**Ludwig Reichert**,  
Bäckermeister.

**Altburg.**  
Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Donnerstag, den 9. Oktober**, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in unser Haus, **Gasthaus z. Ochsen** dahier, freundlichst einzuladen.  
**Michael Kober,**  
Sohn des Christian Kober z. Sonne.  
**Maria Kusterer,**  
Tochter des Erhard Kusterer, alt Ochsenwirts.  
Kirchgang 11 Uhr.

Wir beehren uns, unsere werten Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 11. Oktober**, im Gasthaus z. „Ochsen“ in Altburg stattfindenden

## Hochzeitsfeier,

sowie zur **Nachfeier** am **Sonntag, den 12. Oktober**, zu Bäder Niehammer in Calw freundlichst einzuladen.  
**Eugen Marquart,**  
in Calw.  
**Babette Starzmann,**  
Tochter des Christian Schaible, von Altburg.  
Kirchgang 11 Uhr.

### Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend teile ergebenst mit, daß ich das von meinem seligen Mann betriebene **Schlosserei- und Siedergeschäft** an Herrn **Max Böhm** käuflich abgetreten habe.  
Für das meinem Mann und mir geschenkte Vertrauen danke ich höflich und bitte, dasselbe auf Herrn Böhm zu übertragen.  
Hochachtungsvoll  
**Frau Pauline Heldmaier.**

Auf obiges bezugnehmend, teile der geehrten Einwohnerschaft und den Herren Bauunternehmern von hier und Umgegend ergebenst mit, daß ich das Geschäft von **Frau Heldmaier** mit heutigem käuflich erworben habe.  
Ich werde das Geschäft in gleicher Weise wie seither weiter betreiben und bitte, mich bei allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten wie **Bau-, Gitter- und moderne Kunstschlosserei** gütigst berücksichtigen zu wollen.  
Ich sichere streng reelle und prompte Bedienung zu und zeichne  
hochachtungsvoll  
**Max Böhm,**  
Lederstraße 119.

Am Jahrmart in Calw  
Stand vis-à-vis dem Königl. Amtsgericht.

Bringe mein

## großes Stuttgarter Wachstuch- und Gummituchlager

wieder in empfehlende Erinnerung.  
**A. Schäffer** aus Stuttgart.



## Riessner Oefen

heizen wunderbar angenehm, und verbrauchen unglaublich wenig Brennmaterial.  
Die Temperatur lässt sich durch **Sicherheitsregulator D. R.-P.** auf jeden beliebigen Grad einstellen. Reine hygienische Zimmerluft garantiert. Ideal einfache bequeme Bedienung. Erhältlich in vielen auch neueren Formen für alle Zwecke. Jede Preislage. Beim Ankauf den Namen **Riessner** beachten.

**Niederlage bei Carl Seiz, Ofenhandlung, Calw.**  
Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der W. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw. Heft 1 Beilage.

## Meine Ausstellung

in

# Modellhüten,

sowie den

## Eingang sämtlicher Neuheiten

zeige empfehlend an.

### Carl Kleinbub.

Während der ganzen Saison halte ich grosse Auswahl in **elegant garnierten Damen- und Kinderhüten** in jeder Preislage.

**Calw.**  
Zum Ankauf und Verkauf sämtlicher Gattungen

## Wertpapiere

empfehlte sich namentlich den Herren **Gemeindeflegern** und **Vormundschaften** unter Zusicherung billiger und rascher Bedienung  
**Emil Georgii.**

**Calw.**

## Wohnungsveränderungs-Anzeige.

Der verehrten hiesigen Einwohnerschaft zur Nachricht, daß ich nunmehr in meinem **neu erworbenen Hause, seither. Wirtschaft z. Rose,** wohne. Ich bitte um ferneres Wohlwollen und zeichne  
hochachtungsvoll  
**A. Broß, Zimmermeister.**

**W. Schäberle, Hutmacher, Calw**  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

## modernen Seiden- und Filzhüten,

für Herren und Knaben, sowie **Eisenbahn-, Militär- und Schülermützen, Sport- und Civilmützen jeder Art** für Herren und Knaben.  
Reparaturen an Hüten und Mützen werden schnell und pünktlich ausgeführt.



## Glacéhandschuhe,

beste Qualität, sowie

## Herbst- und Winterhandschuhe

in allen Sorten, ebenso **Mützen, für Herren, Knaben und Mädchen** empfehlen höflich  
**Geschw. Deuschle.**

## Markt-Anzeige.

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Land zeige hiermit ergebenst an, daß ich künftig nicht mehr vor und in meinem Hause feilhalte.




**D. Walker, Hutmacher,**  
Lederstraße.



wehr  
bul  
für  
wehr  
1)  
2)  
3)  
4)  
5)  
6)  
7)  
8)  
9)  
10)  
11)  
12)  
betr.  
des  
fortig  
Nach  
die G  
jahr  
im L  
Breit  
ordnu  
zu  
die A  
Ausd  
der G  
und  
ihun  
das  
„ist  
wie  
und  
rief  
in ein  
des G  
Erster  
Folge  
bedür  
„34